und sich kurz zum Inhalt und zur Übersetzung äußert. Anmerkungen und Register vervollständigen die Edition.

Leider gibt es zum Schluß einen wesentlichen Punkt zu beanstanden, nämlich die alles andere als spärlichen Druckfehler im neu gesetzten lateinischen Text; bereits im Titel des Buches heißt es «superstructura» statt «superstructa»; nicht überall sieht es so schlimm aus wie auf S. 148; dort finde ich (im Vergleich zum Original, 2. Auflage, London 1668, S. 144–146) «opprobrii» statt «opprobrii», «adeo non» statt «adeo ut non», «tepeface-tam» statt «tepefactam», «medicamento» statt «medicamentis», «suasis-mus» statt «suasimus», «emedicantes» statt «emendicantes», «consequiti» statt «consecuti». Damit ist der Nutzen der Publikation beträchtlich vermindert!

Urs Boschung

Johann I Bernoulli, *Der Briefwechsel. Band 2: Der Briefwechsel mit Pierre Varignon, 1. Teil: 1692–1702*. Bearbeitet und kommentiert von Pierre Costabel und Jeanne Peiffer unter Benutzung von Vorarbeiten von Joachim Otto Fleckenstein. Basel, Boston, Berlin, Birkhäuser, 1988. XVIII, 442 S. (Die gesammelten Werke der Mathematiker und Physiker der Familie Bernoulli, hrsg. von der Naturforschenden Ges. in Basel). SFr. 168.–. ISBN 3-7653-1183-5.

Der vorliegende Band 2 des Briefwechsels von Johann I Bernoulli umfaßt den ersten Teil (1692–1702) der insgesamt auf drei Bände veranschlagten Korrespondenz mit Varignon. Pierre Varignon (1654–1722) war neben de l'Hôpital, dessen Briefwechsel mit Bernoulli in Band 1 dieser Reihe veröffentlicht worden ist, einer der wichtigsten Vertreter des Leibnizschen Kalküls in Frankreich. Wegen seiner dominierenden Stellung in der Académie des Sciences spielte er zudem eine entscheidende Vermittlerrolle zwischen Bernoulli und den französischen Mathematikern.

Von der sich über mehrere Jahrzehnte bis zu Varignons Tod erstreckenden Korrespondenz sind heute insgesamt 252 Schriftstücke bekannt, welche sämtliche aus dem Nachlaß von Bernoulli stammen. Naturgemäß nehmen deshalb die Briefe von Varignon den größeren Raum ein, wogegen die Gegenbriefe von Bernoulli nur durch eigenhändige Entwürfe oder durch Abschriften v. a. von Bernoullis Söhnen überliefert sind. Obgleich damit zahlreiche Briefe Bernoullis als verloren betrachtet werden müssen, bietet der hier publizierte Briefwechsel dennoch eine Fülle von wissenschaftshistorisch bedeutsamem Material. Hervorzuheben sind dabei einerseits die detaillierten Angaben zum wissenschaftlichen Leben in Paris und in der

Pariser Akademie sowie andererseits die aufschlußreichen Zeugnisse zur Frühzeit der Infinitesimalrechnung. Unter den letzteren findet man zahlreiche Belege für die Schwierigkeiten bei der Rezeption der Infinitesimalrechnung unter den französischen Mathematikern, umfassende Angaben zum Streit der Brüder Bernoulli über die Brachistochrone und das isoperimetrische Problem sowie eine genau Schilderung der von Michel Rolle geführten und von Varignon abgewehrten Angriffe auf die neue Infinitesimalrechnung in der Pariser Akademie.

Der vorzüglich ausgestattete Band wird bereichert durch mehrere nützliche Anhänge und Verzeichnisse. So findet man im Vorspann eine prägnante biographische Würdigung von Pierre Varignon und einen knappgefaßten Überblick zum Briefwechsel, und in den Anhängen sind mehrere bisher unveröffentlichte, sich auf den Bandinhalt beziehende Schriften aus französischen und italienischen Beständen ediert worden. Das umfangreiche Werk schließt mit einem chronologischen Verzeichnis des Gesamtbriefwechsels, einer Zusammenstellung der Publikationen und Manuskripte Varignons sowie mit Literatur-, Sach- und Namenverzeichnissen, die zum Teil von dem auf dem Titelbild nicht genannten Volker Scheuber erstellt wurden, der auch sämtliche Briefe transkribierte. Erwin Neuenschwander

Lazzaro Spallanzani, *Edizione nazionale delle Opere, Parte prima: Carteggi*, a cura di Pericle di Pietro, Enrico Mucchi Editore, Modena; Bd. 1 (Abboti-Bondi) 1984, 246 S.; Bd. 2 (Bonnet) 1984, 519 S.; Bd. 3 (Borbone-Comino) 1985, 434 S.; Bd. 4 (Comparetti-Fortis) 1985, 453 S.; Bd. 5 (Fossombroni-Lucchesini) 1985, 448 S.; Bd. 6 (Lucchesini-Quirini) 1986, 320 S.; Bd. 7 (Raimbert-Segrè) 1987, 355 S.; Bd. 8 (J. Senebier) 1987, 469 S.

Der Briefverkehr des italienischen Biologen Lazzaro Spallanzani (1729–1799) – er lehrte von 1769 bis zu seinem Tod an der Universität Pavia Naturgeschichte – ist schon vielfach wissenschaftlich bearbeitet worden. So sind 1958–1964 fünf von Prof. Benedetto Biagi (1881–1952) vorbereitete Bände erschienen, die die Briefe Spallanzanis in chronologischer Abfolge (ohne die Antworten der Korrespondenten) enthalten. P. di Pietro, R. Mazzolini, G. Ongaro u. a. gaben zuletzt einzelne Briefwechsel, so mit Haller, Allioni, Caldani usw. heraus (vgl. Gesnerus 41, 348, 1984).

Die nun im Erscheinen begriffene, von der Universität Modena realisierte Nationalausgabe der Werke des großen Gelehrten wird hier in Zukunft die größte wünschbare Vollständigkeit bieten, indem sie in ihrem ersten Teil